

Aktuelle Ergebnisse zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen 2006 bzw. 2007

Vorbemerkungen

Die Bedeutung des Tourismus hat sich über die vergangenen Jahre und Jahrzehnte in Europa wie auch in Sachsen merklich erhöht. So übernachteten in den sächsischen Beherbergungsstätten jährlich mittlerweile deutlich mehr Gäste als Einwohner insgesamt registriert sind. Die aus dem Tourismus resultierenden Einnahmen sind sowohl für die Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz als auch für ländliche Reisegebiete, wie z. B. die Sächsische Schweiz, das Erzgebirge oder auch die Oberlausitz, von großer Bedeutung. Daneben werden viele Arbeitsplätze in der jeweiligen Region gesichert. Vom Tourismus profitieren nicht nur das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, sondern auch der Einzelhandel und verschiedene Dienstleistungsanbieter.

Vor diesem Hintergrund sollen im Folgenden zunächst aus der amtlichen Beherbergungsstatistik, die den Kernbereich der Tourismuswirtschaft abdeckt, kurz die wichtigsten Ergebnisse für das Jahr 2007 dargestellt werden. [1] Im zweiten Teil des Beitrags werden dann die sich für 2006 bzw. 2007 aus dem im Statistischen Landesamt durch U. JANISCH entwickelten entstehungsseitigen Schätzansatz ergebenden Resultate zum wirtschaftlichen Potential des Tourismus vorgestellt. [2] In diesen Ansatz, der auf einer Systematisierung der mittelbar und unmittelbar mit dem Tourismus verbundenen Wirtschaftszweige nach

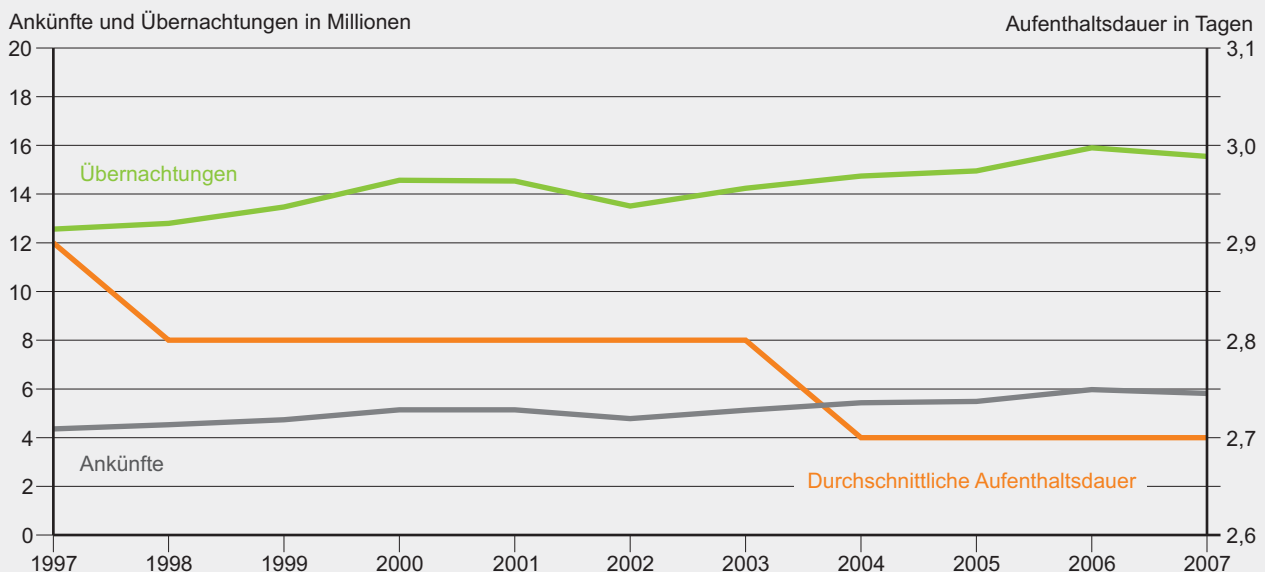
AHLERT aufbaut [3], fließen neben den Daten aus der Beherbergungsstatistik zusätzlich Informationen aus der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein.

Zum Beherbergungsgewerbe in Sachsen 2007

Im Jahr 2007 empfingen die Beherbergungsbetriebe mit neun und mehr Betten (ohne Campingplätze) [4] in Sachsen gut 5,8 Millionen Gäste, 2,7 Prozent weniger als 2006. Abgesehen vom Besucherrückgang im Jahr der Flutkatastrophe 2002 war damit erst zum zweiten Mal seit 1997 ein Rückgang bei den Gästeankünften in Sachsen zu verzeichnen. Seit 1997 erhöhte sich die Zahl der Besucher in Sachsen mit 33,3 Prozent um insgesamt ein Drittel (vgl. Abb. 1). Aus Deutschland stammen rund 90 Prozent aller Touristen in Sachsen. Der mit Abstand bedeutendste Betriebstyp im sächsischen Beherbergungsgewerbe waren 2007 erneut die Hotels (einschließlich Hotels garnis), in denen allein gut 4,3 Millionen Gäste bzw. 74 Prozent ankamen. In Relation zur sächsischen Bevölkerung, die am 31. Dezember etwa 4,2 Millionen Einwohner umfasste, ergab sich für 2007 ein Wert von rund 138 Gästen je 100 Einwohner.

Die Zahl der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten (ohne Campingplätze) lag 2007 in Sachsen bei etwas mehr als 15,5 Millionen. Gegenüber dem

Abb. 1 Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer im Beherbergungsgewerbe¹⁾ in Sachsen 1997 bis 2007



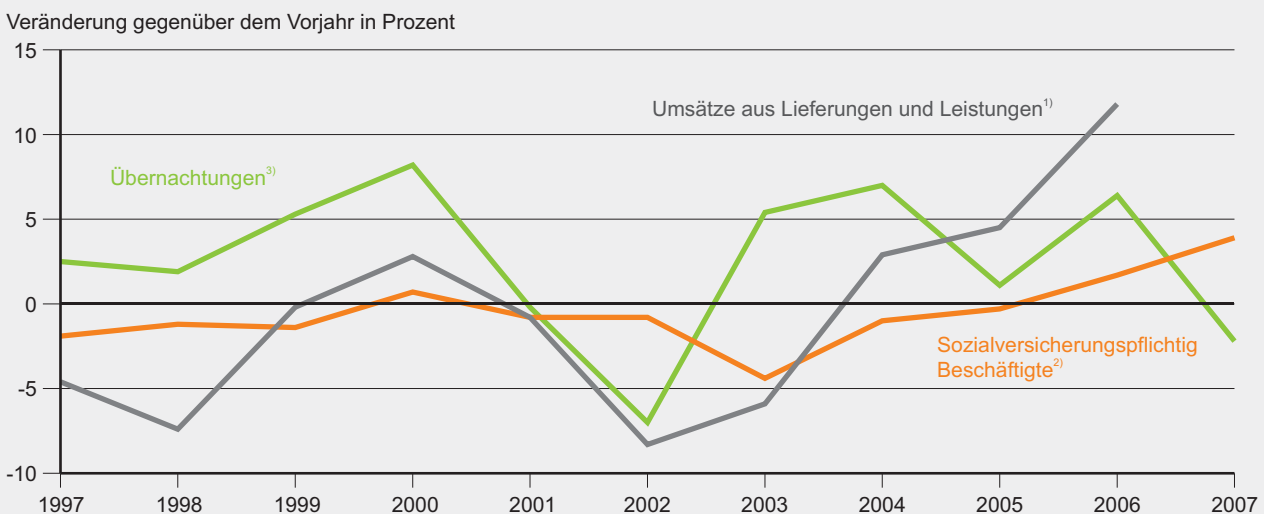
¹⁾ in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten (ohne Campingplätze)

Vorjahr entspricht das einem Rückgang um 2,2 Prozent. Diese Entwicklung ist vermutlich auch auf das relativ hohe Niveau an Übernachtungsgästen infolge der Fußball-Weltmeisterschaft im Jahr 2006 zurückzuführen. Mit Ausnahme von 2002 und 2007 wuchs das Übernachtungsvolumen über die vergangenen elf Jahre hier aber kontinuierlich um insgesamt 23,8 Prozent an. Damit liegt die Wachstumsrate um 9,5 Prozentpunkte unter der der Gästeankünfte. Diese Entwicklung erklärt auch, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Besuchers in Sachsen 1997 noch bei 2,9 Tagen lag und mittlerweile auf 2,7 Tage gesunken ist (vgl. Abb. 1). Von den 2007 in Sachsen insgesamt registrierten Übernachtungen gingen rund 92 Prozent auf Touristen aus anderen Bundesländern zurück. Dabei waren in erster Linie Hotels (einschließlich Hotels garnis) gefragt, auf die 2007 allein über 9,2 Millionen Übernachtungen und damit fast 60 Prozent aller Übernachtungen in Sachsen entfielen. Aus regionaler Sicht waren 2007 in Dresden mit rund 3,3 Millionen Übernachtungen und im Reisegebiet Erzgebirge mit knapp 2,9 Millionen Übernachtungen die meisten Nächtigungen zu verzeichnen. Die Tourismusintensität, die sich aus der Relation der Übernachtungszahlen zur Bevölkerung am 31. Dezember eines Jahres ableiten lässt, gibt Aufschluss über die quantitative Bedeutung des Tourismus in einer Region. Im Jahr 2007 lag dieser Indikatorwert im sächsischen Beherbergungsgewerbe (ohne Campingplätze) bei – im Vergleich zum Bundesdurchschnitt – unterdurchschnittlichen 3 683 Übernachtungen je 1 000 Einwohner. Gegenüber 1997 entspricht das Ergebnis allerdings einer Steigerung um 32,6 Prozent. Anhand dieser Entwicklung lässt sich erkennen, wie stark der Tourismussektor in Sachsen in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen hat.

Zum 31. Juli 2007 wurden von den 2 053 geöffneten Betrieben des sächsischen Beherbergungsgewerbes mit neun und mehr Betten (ohne Campingplätze) insgesamt 111 410 Gästebetten angeboten. Im Durchschnitt kamen damit rund 54 Betten auf einen Betrieb. In Relation zur sächsischen Bevölkerung ergibt sich der Indikator Gästebetten je 1 000 Einwohner, mit dessen Hilfe sich Rückschlüsse auf das touristische Angebot an Beherbergungskapazitäten in einer bestimmten Region ziehen lassen. Zur Jahresmitte 2007 lag der Wert dieser Kennzahl – unverändert seit dem Jahr 2000 – bei 26 Gästebetten je 1 000 Einwohner. Darüber hinaus ermöglicht auch der Indikator Gästebettenauslastung, der sich aus der Relation von Übernachtungen zu angebotenen Bettentagen ableiten lässt, Aussagen zur Attraktivität eines Reisegebietes für Touristen. So war 2007 für die Beherbergungsbetriebe in Sachsen eine Gästebettenauslastung von 39,7 Prozent zu verzeichnen. 2006 hatte die Quote noch bei 40,8 Prozent und damit auf Rekordniveau gelegen. Das Ergebnis von 2007 entspricht in Sachsen einer durchschnittlichen Bettenbelegung von fast 145 Tagen im Jahr. Zum Vergleich: In Deutschland waren die Gästebetten 2007 lediglich zu 38,0 Prozent und damit nur rund 139 Tage im Jahr ausgelastet. Vor diesem Hintergrund hat sich der im Zeitraum von 2000 bis 2005 einsetzende Abbau von Bettenkapazitäten und die seither zu beobachtende Stabilisierung des Gästebettensangebots für das sächsische Beherbergungsgewerbe aus ökonomischer Sicht als sinnvoll erwiesen.

Auf die gewerblichen Beherbergungsbetriebe mit neun und mehr Betten entfällt allerdings nur ein gewisser Teil aller touristisch relevanten Übernachtungen. Ergebnissen des Landestourismusverbandes Sachsen e. V. zufolge, liegt das Gesamtübernachtungsvolumen in Sachsen jährlich

Abb. 2 Umsätze aus Lieferungen und Leistungen, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe in Sachsen 1997 bis 2007



1) von Unternehmen mit Sitz in Sachsen; Daten der Umsatzsteuerstatistik

2) am Arbeitsort in Sachsen, jeweils am 30. Juni; Ergebnis 1997 nach Verzeichnis der Wirtschaftszweige für die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit - Ausgabe 1973, 1998 bis 2002 nach WZ 93 und 2003 bis 2007 nach WZ 2003

3) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten (ohne Campingplätze)

bei etwa 42,3 Millionen Übernachtungen. [5] Neben den Übernachtungsgästen spielen aber auch die Tagesgäste für die Tourismuswirtschaft eine sehr große Rolle. [6] So hatten 2006 rund 157 Millionen Tagesreisende Sachsen zum Ziel. [7] Damit kamen hier etwa 3,7 Tagesreisende auf eine Übernachtung. Anhand dieser Ergebnisse lässt sich erahnen, dass die Tourismuswirtschaft neben der Beherbergung von Gästen noch eine ganze Reihe weiterer Bereiche umfasst, die erhebliche Potentiale für wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung bergen. Aus diesem Grund sollen im Folgenden ergänzend zu den Informationen aus der Beherbergungsstatistik auch Ergebnisse aus der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in die Betrachtung einbezogen werden. Zunächst wird dazu isoliert auf touristische Aktivitäten in den Beherbergungsbetrieben eingegangen, die nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2003 (WZ 2003) den Wirtschaftsgruppen 55.1 „Hotellerie“ und 55.2 „Sonstiges Beherbergungsgewerbe“ zugeordnet sind. Im Anschluss daran wird die Betrachtung auf alle Tourismusgruppen nach AHLERT [3] ausgeweitet, um das von der Tourismuswirtschaft ausgehende Potential für Wirtschaft und Beschäftigung möglichst umfassend darzustellen.

Im Jahr 2006 wurden im sächsischen Beherbergungsgewerbe (WZ 55.1 und 55.2) Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 506,2 Millionen € erzielt. Damit stiegen die Umsätze hier binnen Jahresfrist um 11,8 Prozent auf einen neuen Höchstwert. Der kontinuierliche Aufwärtstrend seit dem Jahr 2003 setzte sich fort (vgl. Tab. 1). In der „Hotellerie“ (WZ 55.1), zu der Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen zählen, wurden 2006 reichlich 93 Prozent der Gesamtumsätze im Beherbergungsgewerbe und damit ein Prozentpunkt mehr als im Vorjahr erwirtschaftet. Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht blieb dieses Umsatzvolumen jedoch eher unbedeutend, da in den Unternehmen des Beherbergungsgewerbes – unverändert zu den Vorjahren – lediglich 0,5 Prozent der Lieferungen und Leistungen aus allen Wirtschaftsbereichen in Sachsen generiert wurden. Bei den Wertangaben aus der Umsatzsteuerstatistik ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Daten am Unternehmenssitz erfasst werden – also beispielsweise große Hotelketten mit Sitz in anderen Bundesländern nicht mit erfasst werden – und Kleinunternehmen bis einschließlich 17 500 € Umsatz keine Berücksichtigung finden. [2, S. 6] Zudem enthält die Statistik keine Umsatzzahlen zu Vorsorge- und Rehakliniken, die aber in der Beherbergungsstatistik mit erfasst werden. Demnach sind die ausgewiesenen Umsätze aus der Umsatzsteuerstatistik im Beherbergungsgewerbe in Sachsen untererfasst. Das erklärt u. a. auch, warum bei einem Entwicklungsvergleich zwischen den Übernachtungszahlen aus der Beherbergungsstatistik und den Umsatzzahlen aus der Umsatzsteuerstatistik nur eine annähernd ähnliche Entwicklung im Beherbergungssektor festzustellen ist (vgl. Abb. 2).

Aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lassen sich Aussagen über mögliche Beschäftigungs-

potentiale im Beherbergungssektor ableiten. So waren am 30. Juni 2007 im sächsischen Beherbergungsgewerbe (WZ 55.1 und 55.2) gut 12 300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen registriert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Zuwachs um 3,9 Prozent und bedeutet den nunmehr höchsten Stand seit 2002. Mit der Hochwasserkatastrophe in jenem Jahr begann in Sachsen parallel zur Verringerung des Gästebettenangebots im Beherbergungssektor auch ein verstärkter Abbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse in diesem Wirtschaftsbereich, der erst 2005 endete. Seither steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Beherbergungsgewerbe wieder allmählich an (vgl. Abb. 2 und Tab. 4). Deren Anteil an den in Sachsen insgesamt sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag 2007 bei 0,9 Prozent. Davon gingen wiederum gut 93 Prozent einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit in der „Hotellerie“ nach. Allerdings können die Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die vom Beherbergungsgewerbe ausgehenden Beschäftigungspotentiale nicht vollständig abdecken, da sie u. a. die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie der marginal Beschäftigten nicht enthalten. [2, S. 7] Dies könnte eine Erklärung dafür sein, warum sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die Zahl der Übernachtungen im sächsischen Beherbergungsgewerbe in der Vergangenheit z. T. gegenläufig entwickelten (vgl. Abb. 2). Im langjährigen Vergleich ist jedoch ein annähernd ähnlicher Entwicklungstrend erkennbar, so dass die Daten aus der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für die folgende Analyse zum Querschnittsbereich Tourismus eine geeignete Datengrundlage darstellen.

Zum Wirtschaftsfaktor Tourismus im gesamtwirtschaftlichen Kontext

In den Daten zum Beherbergungssektor sind keine Informationen über potentielle Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft insgesamt einschließlich der beträchtlichen Beiträge durch den Tagestourismus enthalten. Aus diesem Grund sollen im Folgenden all diejenigen Wirtschaftszweige genauer analysiert werden, die mit den Aktivitäten von Touristen mittelbar und unmittelbar in Verbindung stehen, da insbesondere sie wichtige Informationen zur Gästegruppe der Tagesreisenden liefern.

Fast man die Daten aus der Umsatzsteuerstatistik, die für nahezu alle Wirtschaftsbereiche detaillierte Informationen zu den Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen von Unternehmen mit Sitz in Sachsen bereithält, nach der Systematik von AHLERT [3] zusammen, lässt sich formal neben den Ergebnissen zu den Hauptwirtschaftszweigen der Tourismuswirtschaft auch das Umsatzvolumen der mit ihr in Verbindung stehenden Aktivitäten ableiten. Für die

Tab. 1 Umsätze aus Lieferungen und Leistungen der Umsatzsteuerstatistik in Sachsen 1997 bis 2006 nach Wirtschaftszweigen des Tourismus (unbereinigt ¹⁾)

Merkmal	1997 ²⁾	1998 ²⁾	1999 ²⁾	2000 ²⁾	2001 ²⁾	2002 ³⁾	2003 ³⁾	2004 ³⁾	2005 ³⁾	2006 ³⁾
	Mill. €									
Wirtschaftszweige des Tourismus insgesamt	4 519	3 990	4 073	4 174	4 190	4 279	4 164	5 282	4 610	5 009
Beherbergungsgewerbe	517	479	478	492	488	447	421	433	453	506
Dienstleistungen für Zweitwohnsitze	1 937	1 473	1 528	1 553	1 541	1 548	1 515	2 505	1 761	1 966
Gastronomie	1 000	999	1 037	1 060	1 076	1 032	1 072	1 103	1 105	1 174
Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr und Schifffahrt	458	437	371	384	371	570	405	491	.	.
Luftverkehr	4	6	6	6	4	5	5	4	6	7
Hilfstätigkeiten für den Verkehr	106	92	95	103	102	99	101	105	113	133
Vermietung von Reisefahrzeugen usw.	85	81	89	99	109	117	166	145	136	136
Reiseveranstalter und -büros	131	135	140	147	161	151	153	163	175	182
Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen	281	288	329	329	337	310	326	333	.	.
Verbundene Aktivitäten des Tourismus darunter Großhandel und Einzelhandel	16 277	15 130	14 962	14 371	14 502	14 371	14 778	14 982	15 071	16 241
	15 288	14 757	14 569	13 939	14 086	13 909	14 277	14 486	14 555	15 694
Tourismuswirtschaft insgesamt	20 796	19 120	19 035	18 545	18 692	18 650	18 942	20 264	19 681	21 251

1) Aggregation enthält auch tourismusfremde Umsätze aus Lieferungen und Leistungen.

2) nach WZ 93 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

3) nach WZ 2003 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

Hauptzweige des Tourismus ergibt sich nach dieser undifferenzierten Aggregation im Jahr 2006 ein Umsatzvolumen von rund 5,0 Milliarden €, für die verbundenen Aktivitäten

des Tourismus sind es gut 16,2 Milliarden €. Das Gesamtumsatzvolumen der sächsischen Tourismuswirtschaft in Höhe von rund 21,3 Milliarden € entspricht einem Anteil

Tab. 2 Umsätze aus Lieferungen und Leistungen der Umsatzsteuerstatistik in Sachsen 1997 bis 2006 nach Wirtschaftszweigen des Tourismus (bereinigt ¹⁾)

Merkmal	1997 ²⁾	1998 ²⁾	1999 ²⁾	2000 ²⁾	2001 ²⁾	2002 ³⁾	2003 ³⁾	2004 ³⁾	2005 ³⁾	2006 ³⁾
	Mill. €									
Wirtschaftszweige des Tourismus insgesamt	1 597	1 552	1 575	1 645	1 671	1 675	1 638	1 779	1 873	2 046
Beherbergungsgewerbe	517	479	478	492	488	447	421	433	453	506
Dienstleistungen für Zweitwohnsitze	105	98	98	100	99	91	86	88	92	103
Gastronomie	302	312	324	352	364	351	370	447	468	519
Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr und Schifffahrt	212	202	172	178	172	264	189	236	.	.
Luftverkehr	4	5	5	5	4	4	4	4	5	6
Hilfstätigkeiten für den Verkehr	49	43	44	48	47	46	47	51	55	64
Vermietung von Reisefahrzeugen usw.	60	57	63	70	78	83	118	103	96	97
Reiseveranstalter und -büros	131	135	140	147	161	151	153	163	175	182
Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen	215	221	252	252	259	238	250	255	.	.
Verbundene Aktivitäten des Tourismus darunter Großhandel und Einzelhandel	2 011	1 900	1 878	1 800	1 818	1 799	1 848	1 874	1 885	2 031
	1 942	1 874	1 850	1 770	1 789	1 766	1 813	1 840	1 849	1 993
Tourismuswirtschaft insgesamt	3 608	3 452	3 453	3 445	3 489	3 474	3 486	3 654	3 758	4 077

1) nach Bereinigung um tourismusfremde Umsätze aus Lieferungen und Leistungen mithilfe von Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen

2) nach WZ 93 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

3) nach WZ 2003 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

von 20,7 Prozent an den Umsätzen aller Unternehmen mit Unternehmenssitz in Sachsen (vgl. Tab. 1).

Diese Umsatzangaben überzeichnen jedoch die tatsächlich auf Touristen zurückgehenden Umsätze in der Tourismuswirtschaft insgesamt. Daher werden im nächsten Schritt die formal abgeleiteten Ergebnisse zunächst um die tourismusfremden Umsätze bereinigt, um aussagekräftige Informationen über die monetäre Bedeutung der Tourismuswirtschaft zu erhalten. Uneingeschränkt können dabei lediglich die Umsätze aus den Tourismuszweigen „Beherbergungsgewerbe“ sowie „Reiseveranstalter und -büros“ in die Aggregation einfließen. In den übrigen Wirtschaftszweigen erfolgt der Abzug tourismusfremder Umsätze mittels zahlreicher Schlüsselgrößen aus Drittquellen, die u. a. die Übernachtungsrelation zwischen gewerblicher Vermietung und Privatvermietung [8] und den Umsatzanteil nach Fahrstufen im Regionalverkehr [9] umfassen. Entsprechend den ermittelten Relationen gehen die Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in den einzelnen Tourismuszweigen zu unterschiedlichen Anteilen in das Endergebnis ein. Vergleiche dazu ausführlicher [2, S. 8 f.]. Beispielsweise konnte 2006 von den im Groß- und Einzelhandel erwirtschafteten Umsätzen in Höhe von rund 15,7 Milliarden € unter der Nutzung des vom Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes (OSGV) veröffentlichten Anteils des Tourismus am Bruttoumsatz im Einzelhandel in Höhe von 12,7 Prozent [10] ein bereinigtes Umsatzvolumen von knapp 2,0 Milliarden € abgeleitet werden (vgl. Tab. 2).

Tabelle 2 veranschaulicht die geschätzten Ergebnisse zu den bereinigten Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen. Im Jahr 2004 betragen die bereinigten Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in der sächsischen Tourismuswirtschaft insgesamt rund 3,7 Milliarden € und damit 4,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Dabei entfielen die Umsätze etwa zur Hälfte auf die touristischen Hauptwirtschaftszweige (48,7 Prozent) und die verbundenen Aktivitäten des Tourismus einschließlich Groß- und Einzelhandel (51,3 Prozent). Deutlich höhere Schätzergebnisse lieferte eine Studie von J. MASCHKE vom Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr e. V. (DWIF), wonach die Tourismuswirtschaft in Sachsen 2004 einen Nettoumsatz von insgesamt mehr als 4,9 Milliarden € erzielte. [11] Auf die Tagestouristen gingen davon rund 3,5 Milliarden € bzw. 72 Prozent zurück. [11, S. 131] Auf die Ausgaben der Übernachtungsgäste entfielen nochmals rund 1,4 Milliarden € bzw. 28 Prozent aller in der sächsischen Tourismusbranche insgesamt generierten Umsätze. [11, S. 146] Im Unterschied zur entstehungsseitigen Umsatzschätzung auf der Grundlage der Umsatzsteuerstatistik ist die Schätzung des DWIF generell an der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts ausgerichtet, was eine Ursache für die höheren Werte der Schätzergebnisse darstellt. Darüber hinaus sind eine Reihe weiterer Faktoren für die zu beobachtenden Abweichungen verantwortlich. [2, S. 10]

Für das Jahr 2006 ergab sich in den Hauptwirtschaftszweigen des Tourismus ein bereinigtes Umsatzvolumen

von mehr als 2,0 Milliarden €, 9,2 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Für die verbundenen Aktivitäten des Tourismus (einschließlich Groß- und Einzelhandel) waren bereinigte Umsätze in Höhe von gut 2,0 Milliarden € zu verzeichnen. Das entspricht einem Zuwachs um 7,8 Prozent gegenüber 2005. Insgesamt erzielte die sächsische Tourismuswirtschaft im Jahr 2006 ein bereinigtes Umsatzvolumen von knapp 4,1 Milliarden €. Das waren 8,5 Prozent mehr touristische Umsätze als noch vor einem Jahr und entspricht einem Anteil von 4,0 Prozent an den Umsätzen aller Unternehmen mit Unternehmenssitz in Sachsen. Im Zeitraum zwischen 1997 und 2006 stiegen die bereinigten Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in der sächsischen Tourismuswirtschaft um insgesamt 13,0 Prozent auf einen neuen Höchststand an. Dieser ist sicherlich auch auf die 2006 in Deutschland ausgetragene Fußball-Weltmeisterschaft zurückzuführen, die die Umsatzentwicklungen in zahlreichen Wirtschaftszweigen des Tourismus vermutlich positiv beeinflusst hat. Die bereinigten Umsatzergebnisse verdeutlichen, welcher Stellenwert dem Querschnittsbereich Tourismus im gesamtwirtschaftlichen Kontext bereits heute zukommt und wohin die Entwicklung vermutlich auch in Zukunft gerichtet sein wird.

Im Jahr 2006 war der „Groß- und Einzelhandel“ mit einem Anteil von 48,9 Prozent an den bereinigten Umsätzen in der sächsischen Tourismuswirtschaft insgesamt der umsatzstärkste Wirtschaftszweig. Dieser hohe Anteil ist in erster Linie auf die in den Umsätzen enthaltene Handelsware zurückzuführen. An zweiter Stelle folgte die „Gastronomie“ mit 12,7 Prozent aller touristischen Umsätze in Sachsen. Im „Beherbergungsgewerbe“ lag der entsprechende Anteil bei 12,4 Prozent. Auf die übrigen Wirtschaftszweige entfielen 26,0 Prozent, also nur rund ein Viertel aller in Sachsen in der Tourismusbranche erzielten Umsätze. Das zeigt deren vergleichsweise geringe Bedeutung für den Wirtschaftsfaktor Tourismus. Gegenüber den Vorjahren blieb diese Struktur mehr oder weniger unverändert.

In einem weiteren Schritt werden die bereinigten Ergebnisse zu den Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen zur Schätzung der betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung der Tourismuswirtschaft in Sachsen herangezogen. Dabei werden die Umsätze als Produktionswerte einschließlich Handelsware (in jeweiligen Preisen) behandelt, von denen zunächst die in ihnen enthaltene Handelsware abzuziehen ist. Vermindert man das Ergebnis in einem zweiten Schritt noch um die Vorleistungen (ohne Handelsware), dann ergibt sich die betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung. Vergleiche ausführlicher dazu [2, S. 11]. So führten die im Jahr 2006 auf Touristen zurückgehenden Umsätze aus Lieferungen und Leistungen im Groß- und Einzelhandel in Höhe von rund 2,0 Milliarden € nach Verminderung um die Handelsware und nach Abzug der Vorleistungen zu einer betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung von 298 Millionen €. In der „Gastronomie“ ergab sich nach analogem Vorgehen im Jahr 2006 aus einem bereinigten Umsatzvolumen in Höhe von 519 Millionen €

Tab. 3 Schätzung der betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen 1997 bis 2006 nach Wirtschaftszweigen des Tourismus¹⁾

Merkmal	1997 ²⁾	1998 ²⁾	1999 ²⁾	2000 ²⁾	2001 ²⁾	2002 ³⁾	2003 ³⁾	2004 ³⁾	2005 ³⁾	2006 ³⁾
	Mill. €									
Wirtschaftszweige des Tourismus insgesamt	733	725	735	774	805	834	826	893	935	1 017
Beherbergungsgewerbe	216	207	211	221	223	212	200	210	223	248
Dienstleistungen für Zweitwohnsitze	69	64	62	65	66	63	59	61	64	72
Gastronomie	126	134	143	158	166	166	176	216	230	254
Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr und Schifffahrt	107	104	81	82	83	131	91	112	104	104
Luftverkehr	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1
Hilfstätigkeiten für den Verkehr	13	12	13	14	14	15	17	18	19	23
Vermietung von Reisefahrzeugen usw.	41	39	43	47	54	60	87	76	70	68
Reiseveranstalter und -büros	36	37	40	43	49	51	54	58	62	66
Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen	123	126	140	140	148	135	141	140	162	180
Verbundene Aktivitäten des Tourismus darunter Großhandel und Einzelhandel	378	345	332	326	326	317	317	306	306	323
darunter Großhandel und Einzelhandel	333	328	314	307	308	297	295	283	282	298
Tourismuswirtschaft insgesamt	1 111	1 070	1 067	1 101	1 131	1 152	1 144	1 198	1 241	1 339

1) entsehungsseitige Schätzung; basierend auf den bereinigten Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen unter Berücksichtigung der Nettostellung der Handelsware sowie der nationalen wirtschaftszweigspezifischen Vorleistungsquoten

2) nach WZ 93 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

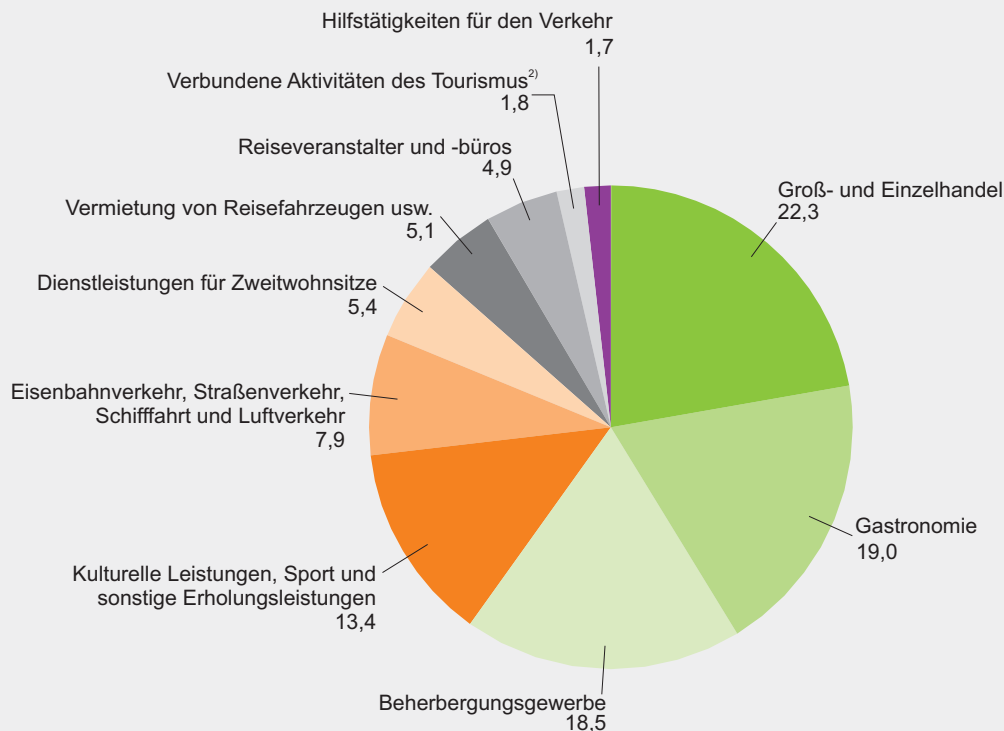
3) nach WZ 2003 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

eine Bruttowertschöpfung von rund 254 Millionen € (vgl. Tab. 3). Anhand dieser Ergebnisse wird deutlich, dass sich die Faktoren für Handelsware und die Vorleistungsquoten in den einzelnen Wirtschaftszweigen des Tourismus z. T. erheblich voneinander unterscheiden.

Wie aus den in Tabelle 3 in Form einer geschlossenen Zeitreihe dargestellten Schätzergebnissen hervorgeht, lag die betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung in den Hauptwirtschaftszweigen des Tourismus in Sachsen 2006 bei gut 1,0 Milliarden € und damit 8,7 Prozent über dem Vorjahresniveau. Für die verbundenen Aktivitäten des Tourismus (einschließlich Groß- und Einzelhandel) war ein Wert von rund 323 Millionen € zu verzeichnen, 5,5 Prozent mehr als 2005. Insgesamt belief sich das monetäre Leistungsvolumen der Tourismuswirtschaft in Sachsen 2006 auf gut 1,3 Milliarden € und erreichte damit den im Betrachtungszeitraum höchsten Wert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dieses Ergebnis einer Steigerung um 7,9 Prozent. Im Zeitraum von 1997 bis 2006 erhöhte sich die betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung um insgesamt 20,5 Prozent. Sieht man einmal von kleineren jährlichen Rückgängen ab, war die Entwicklung im Tourismus in Sachsen in den vergangenen Jahren von kontinuierlichen Bedeutungszuwächsen geprägt. Schwierig ist die Interpretation der Entwicklung des Jahres 2002 zum Vorjahr. Vermutlich führte die Flutkatastrophe in Sachsen dazu, dass die betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung in zwei bedeutenden Wirtschaftszweigen des Tourismus, nämlich im „Beherbergungsgewerbe“ sowie bei „Kulturel-

len Leistungen, Sport und sonstigen Erholungsleistungen“ zurückging und in der „Gastronomie“ stagnierte. Gleichzeitig aber stieg der Umfang der Leistungserstellung sowohl bei „Reiseveranstaltern und -büros“ als auch in den Tourismuszweigen „Vermietung von Reisefahrzeugen usw.“ und „Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr und Schifffahrt“ z. T. deutlich an. Hier wirkt sich die Umstellung von der WZ 93 auf die WZ 2003 aus. Aus methodischen Gründen ist eine „Rückrechnung“ der Ergebnisse der nach WZ 93 erhobenen Umsatzsteuerstatistik auf die WZ 2003 nicht möglich. Auch der Rückgang der betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung 2003 gegenüber 2002 wird wesentlich durch die Position „Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr und Schifffahrt“ verursacht. Hier dürfte dies ebenfalls eine Auswirkung der Wirtschaftszweigumstellung sein. Seit 2004 entwickelt sich die betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung in der sächsischen Tourismuswirtschaft insgesamt allerdings wieder relativ dynamisch (vgl. Tab. 3). Mithilfe der entstehungsseitig ermittelten Schätzergebnisse zur betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung lassen sich auch Aussagen zur Leistungsstruktur des Querschnittsbereichs Tourismus treffen. Auf den „Groß- und Einzelhandel“ entfiel im Jahr 2006 mit 22,3 Prozent – wie in den Vorjahren – der größte Anteil an der in Sachsen generierten Bruttowertschöpfung insgesamt. Ebenfalls in einem hohen Maße trugen die „Gastronomie“ mit einem Anteil von 19,0 Prozent sowie das „Beherbergungsgewerbe“ mit einem Anteil von 18,5 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung der Tourismusbranche in Sachsen zu deren Leis-

Abb. 3 Betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung¹⁾ in Sachsen 2006 nach Wirtschaftszweigen des Tourismus in Prozent



1) entstehungsseitige Schätzung; basierend auf den bereinigten Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen, unter Berücksichtigung der Nettostellung der Handelsware sowie der nationalen wirtschaftszweigspezifischen Vorleistungsquoten

2) ohne Groß- und Einzelhandel

tungsfähigkeit bei. Nennenswert waren darüber hinaus die Anteile der Wirtschaftszweige „Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen“ in Höhe von 13,4 Prozent sowie „Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr, Schifffahrt und Luftverkehr“ mit 7,9 Prozent. Die Bedeutung der übrigen Tourismuszweige war mit Anteilen von jeweils unter sechs Prozent an der Gesamtleistung der sächsischen Tourismuswirtschaft dagegen deutlich geringer. So realisierten sie zusammen nur 18,9 Prozent der betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Sachsen (vgl. Abb. 3). Gegenüber 2005 waren in Bezug auf die Leistungsstruktur keine nennenswerten Veränderungen festzustellen. Blickt man jedoch noch ein Jahr weiter zurück, so lag der Anteil des „Beherbergungsgewerbes“ an der in Sachsens Tourismuswirtschaft insgesamt generierten betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung im Jahr 2006 um 1,0 Prozentpunkte höher. Noch stärker gewannen im gleichen Zeitraum „Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen“ (plus 1,7 Prozentpunkte) an Bedeutung. Dagegen spielten im Vergleich zu 2004 die Tourismuszweige „Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr, Schifffahrt und Luftverkehr“ (minus 1,6 Prozentpunkte) sowie „Groß- und Einzelhandel“ (minus 1,4 Prozentpunkte) für die Erzielung der betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in der sächsischen Tourismuswirtschaft 2006 eine weniger wichtige Rolle.

Im Vergleich zur volkswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) aller Wirtschaftsbereiche in Sachsen 2006 im Umfang von rund 79,8 Milliarden € ist die in der sächsischen Tourismuswirtschaft insgesamt realisierte betriebswirtschaftliche Bruttowertschöpfung in Höhe von rund 1,3 Milliarden € relativ niedrig. Damit steuerte der Tourismus im Jahr 2006 schätzungsweise 1,7 Prozent zur sächsischen Wirtschaftsleistung insgesamt bei, 0,1 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2003 hatte der entsprechende Anteil bei 1,5 Prozent gelegen. Dies verdeutlicht einmal mehr die sich in den letzten Jahren verstärkende Bedeutung der sächsischen Tourismuswirtschaft im gesamtwirtschaftlichen Kontext. Bei einem Ergebnisvergleich zwischen der in den beiden touristischen Kernbereichen „Gastronomie“ und „Beherbergungsgewerbe“ generierten betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Höhe von knapp 0,5 Milliarden € und der volkswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung des Gastgewerbes (WZ 55) in Höhe von gut 1,2 Milliarden € für das Jahr 2005 fällt allerdings eine erhebliche Abweichung auf. Da den Touristen nach dem entstehungsseitigen Schätzansatz nur ein Teil der in der Tourismusbranche insgesamt erzielten Umsätze zugerechnet wird, ist diese bis zu einem gewissen Punkt aber plausibel. Darüber hinaus lassen sich eine Reihe weiterer Ursachen anführen, die die deutlich nied-

rigeren Schätzwerte der betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in der sächsischen Tourismuswirtschaft erklären können. Vergleiche dazu auch [2, S. 12 f.].

Zur Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus für die Beschäftigung

Die Schätzung der Bedeutung der Tourismuswirtschaft für die Erwerbstätigkeit basiert auf den Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die – wie die Daten aus der Umsatzsteuerstatistik – in wirtschaftsfachlich tiefer Gliederung vorliegen und dabei sämtliche Bereiche der Wirtschaftszweigsystematik abdecken. Die Schätzung der touristischen Beschäftigungsimpulse beschränkt sich vorrangig auf die in dieser Statistik ausgewiesenen Daten, obwohl häufig auch Selbstständige und mithelfende Familienangehörige sowie marginal Beschäftigte einer Tätigkeit im Tourismusbereich nachgehen. Für diesen Personenkreis liegen die notwendigen Informationen aber nicht in einer entsprechenden wirtschaftsfachlichen Untergliederung vor.

Fasst man die Daten aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach der Systematik von AHLERT [3] zusammen, lässt sich formal die Zahl der in den Wirtschaftszweigen des Tourismus insgesamt sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ableiten. Zur Jahresmitte 2007 ergibt sich demnach für die direkt mit dem Tourismus in Verbindung stehenden Wirtschaftszweige

ein Beschäftigungsvolumen von rund 84 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Bei den verbundenen Aktivitäten des Tourismus sind fast 170 800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu verzeichnen (vgl. Tab. 4). Bezogen auf die Zahl der am 30. Juni 2007 in Sachsen insgesamt sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entspricht das Ergebnis von zusammen 254 700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der sächsischen Tourismuswirtschaft einem Anteil von 18,5 Prozent.

Auch in diesen Resultaten sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte enthalten, die in keiner Beziehung zur Tourismuswirtschaft stehen oder an den von ihr ausgehenden Aktivitäten nur in einem äußerst geringen Maße Anteil haben. Folglich überzeichnen auch diese formal aggregierten Daten die tatsächlich vom Tourismus abhängige Beschäftigung. Für eine differenziertere Betrachtung wurden daher hinsichtlich der Indikatoren zur Bereinigung um tourismusfremde Beschäftigung vergleichbare Annahmen wie bei der Umsatz- bzw. Bruttowertschöpfungsschätzung getroffen. [2, S. 14 f.] Dieses Vorgehen ermöglicht es, die von der Tourismuswirtschaft ausgehenden Beschäftigungsimpulse – ungeachtet gewisser Schwierigkeiten [2, S. 15 f.] – detailliert für jeden einzelnen Wirtschaftszweig des Querschnittsbereiches Tourismus darzustellen.

Wie aus den bereinigten Schätzergebnissen in Tabelle 5 hervorgeht, waren am 30. Juni 2007 in den Hauptwirtschaftszweigen des Tourismus knapp 50 000 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 2,7 Prozent mehr als zur Jahresmitte 2006. Bei den verbundenen Aktivitäten

Tab. 4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Sachsen am 30. Juni 1998 bis 2007 nach Wirtschaftszweigen des Tourismus (unbereinigt¹⁾)

Merkmal	1998 ²⁾	1999 ²⁾	2000 ²⁾	2001 ²⁾	2002 ²⁾	2003 ³⁾	2004 ³⁾	2005 ³⁾	2006 ³⁾	2007 ³⁾
	1 000 Personen									
Wirtschaftszweige des Tourismus insgesamt	99,9	100,1	99,6	95,7	92,0	87,8	84,4	83,3	82,2	83,9
Beherbergungsgewerbe	12,7	12,5	12,6	12,5	12,4	11,8	11,7	11,7	11,9	12,3
Dienstleistungen für Zweitwohnsitze	4,8	4,7	4,8	4,5	4,3	4,1	3,7	3,6	3,5	3,6
Gastronomie	29,5	29,8	30,1	29,1	28,5	27,0	26,9	27,4	27,6	28,6
Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr und Schifffahrt	35,7	34,8	33,5	31,4	28,8	27,0	24,6	23,4	22,4	22,5
Luftverkehr	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Hilfstätigkeiten für den Verkehr	1,5	1,5	1,7	1,6	1,5	1,5	1,6	1,6	1,6	1,7
Vermietung von Reisefahrzeugen usw.	1,0	1,1	1,1	1,0	1,0	1,1	0,9	0,9	0,8	0,7
Reiseveranstalter und -büros	2,9	3,1	3,3	3,3	3,4	3,3	3,4	3,3	3,2	3,1
Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen	11,8	12,4	12,5	12,1	12,0	11,8	11,5	11,2	11,0	11,2
Verbundene Aktivitäten des Tourismus darunter Großhandel und Einzelhandel	211,1	207,6	204,2	197,2	190,9	184,2	178,6	174,5	170,0	170,8
	166,9	163,0	159,6	153,7	148,3	143,8	140,1	137,8	134,6	135,9
Tourismuswirtschaft insgesamt	311,0	307,7	303,8	292,8	283,0	272,0	263,0	257,8	252,2	254,7

1) Aggregation enthält auch sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig bzw. überhaupt nicht in Verbindung stehen.

2) nach WZ 93 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

3) nach WZ 2003 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

des Tourismus (einschließlich Groß- und Einzelhandel) lag die Zahl bei 19 700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und damit 0,7 Prozent höher als im Jahr zuvor. In der sächsischen Tourismuswirtschaft insgesamt gingen zum 30. Juni 2007 schätzungsweise rund 69 600 Personen einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nach. Binnen Jahresfrist entspricht das einem Zuwachs um 2,1 Prozent und bedeutet den höchsten Stand seit 2002. Im Vergleich zu 1998 hat sich der Beschäftigungsumfang im sächsischen Tourismussektor allerdings um insgesamt 8,6 Prozent verringert. Zwischen 1998 und 2000 blieb die Zahl der Beschäftigten in der sächsischen Tourismuswirtschaft zunächst vergleichsweise stabil. In den Jahren von 2001 bis 2003 ging ihre Zahl dann mit Raten von jeweils über drei Prozent jährlich zurück. Auch hier ist ein methodischer Einfluss infolge der Wirtschaftszweigumstellung zu unterstellen. Im Zeitraum von 2004 und 2006 verringerte sich der Beschäftigungsumfang in Sachsens Tourismuswirtschaft kontinuierlich weiter. Insofern unterscheidet sich die Beschäftigungsentwicklung hier z. T. deutlich von der Entwicklung der Umsätze aus Lieferungen und Leistungen und der betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung im Tourismusbereich. Ein Grund für die Abweichungen könnte u. a. darin liegen, dass sich Schwankungen bei der touristischen Nachfrage – im Gegensatz zu den Umsätzen – auf die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eher mittelfristig auswirken und Personalentscheidungen aufgrund der geltenden arbeitsrechtlichen Bestimmungen häufig zeitverzögert erfolgen. [2,

S. 7] Der Beschäftigungsanteil der am 30. Juni 2007 rund 69 600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der sächsischen Tourismuswirtschaft an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sachsen lag – unverändert zum Vorjahr – bei 5,1 Prozent. Im Vergleich zum Anteil der betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung der Tourismusbranche an der volkswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche in Sachsen 2006 in Höhe von 1,7 Prozent gehen vom Tourismus in Sachsen auf die Beschäftigung demnach deutlich stärkere Impulse als auf die Wirtschaftsleistung aus.

Von den in der sächsischen Tourismuswirtschaft insgesamt sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gingen 2007 fast ein Viertel (24,8 Prozent) einer Tätigkeit im „Groß- und Einzelhandel“ nach. Große Beschäftigungspotentiale entfaltete darüber hinaus auch die „Gastronomie“ mit einem Anteil von 18,9 Prozent. Daneben zählten 2007 das „Beherbergungsgewerbe“ mit 17,7 Prozent, der Tourismuszweig „Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr, Schifffahrt und Luftverkehr“ mit 15,6 Prozent und der Tourismuszweig „Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen“ mit 12,8 Prozent Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der sächsischen Tourismuswirtschaft zu den bedeutenderen Wirtschaftszweigen für die tourismusabhängige Beschäftigung. Von den übrigen Tourismuszweigen gingen mit einem Anteil von insgesamt nur 10,1 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Tourismuswirtschaft in Sachsen dagegen beträchtlich geringere Impulse auf die Beschäf-

Tab. 5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Sachsen am 30. Juni 1998 bis 2007 nach Wirtschaftszweigen des Tourismus (bereinigt ¹⁾)

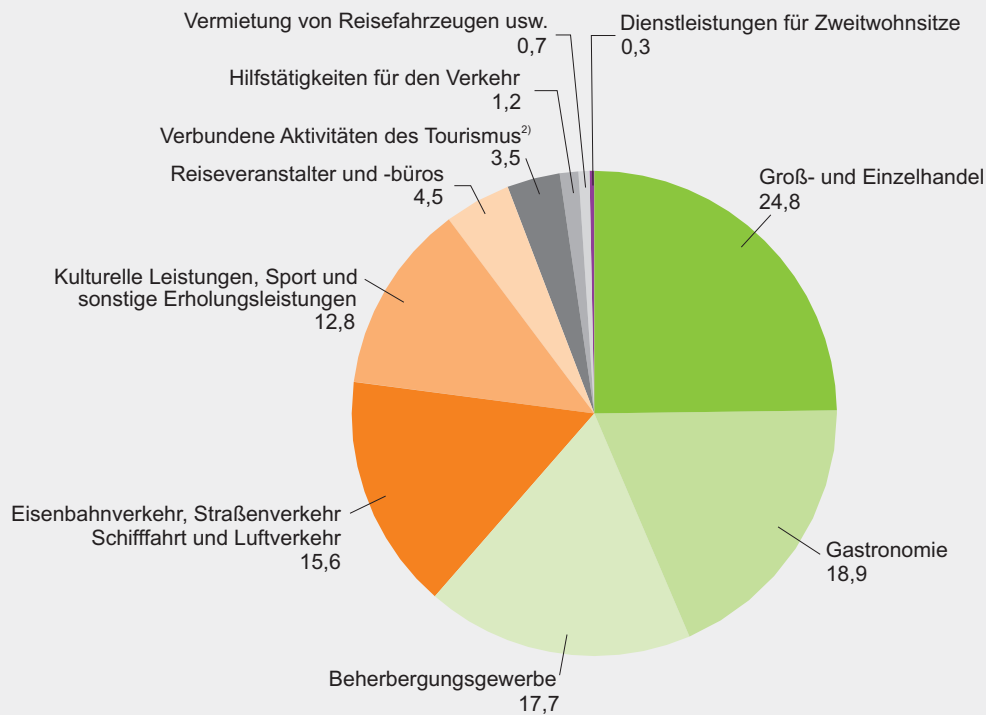
Merkmal	1998 ²⁾	1999 ²⁾	2000 ²⁾	2001 ²⁾	2002 ²⁾	2003 ³⁾	2004 ³⁾	2005 ³⁾	2006 ³⁾	2007 ³⁾
	1 000 Personen									
Wirtschaftszweige des Tourismus insgesamt	52,1	52,4	52,9	51,3	49,8	48,0	48,3	48,4	48,6	49,9
Beherbergungsgewerbe	12,7	12,5	12,6	12,5	12,4	11,8	11,7	11,7	11,9	12,3
Dienstleistungen für Zweitwohnsitze	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2
Gastronomie	9,2	9,3	10,0	9,8	9,7	9,3	10,9	11,6	12,2	13,2
Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr und Schifffahrt	16,5	16,1	15,5	14,5	13,3	12,6	11,9	11,2	10,8	10,7
Luftverkehr	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2
Hilfstätigkeiten für den Verkehr	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8
Vermietung von Reisefahrzeugen usw.	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	0,8	0,6	0,6	0,6	0,5
Reiseveranstalter und -büros	2,9	3,1	3,3	3,3	3,4	3,3	3,4	3,3	3,2	3,1
Kulturelle Leistungen, Sport und sonstige Erholungsleistungen	9,0	9,5	9,5	9,3	9,2	9,0	8,8	8,8	8,8	8,9
Verbundene Aktivitäten des Tourismus darunter Großhandel und Einzelhandel	24,3	23,8	23,4	22,6	21,8	21,1	20,5	20,1	19,6	19,7
	21,2	20,7	20,3	19,5	18,8	18,3	17,8	17,5	17,1	17,3
Tourismuswirtschaft insgesamt	76,4	76,2	76,3	73,9	71,6	69,1	68,8	68,5	68,2	69,6

1) nach Bereinigung um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig bzw. überhaupt nicht in Verbindung stehen

2) nach WZ 93 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

3) nach WZ 2003 zusammengefasste Wirtschaftszweige des Tourismus

Abb. 4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ in Sachsen 2007 nach Wirtschaftszweigen des Tourismus in Prozent



1) nach Bereinigung um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nicht oder nur geringfügig in Beziehung stehen
2) ohne Groß- und Einzelhandel

tigung aus (vgl. Abb. 4). Im Vergleich zu 2006 blieb die Beschäftigungsstruktur größtenteils unverändert. Einzig in der „Gastronomie“ trat die Veränderung mit einem Anteilzuwachs um 1,0 Prozentpunkte ein wenig deutlicher hervor. Aus längerer Sicht heraus spielte neben diesem Tourismuszweig auch das vom „Beherbergungsgewerbe“ ausgehende Beschäftigungspotential für die sächsische Tourismuswirtschaft insgesamt 2007 eine etwas stärkere Rolle. Die Tourismuszweige „Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr, Schifffahrt und Luftverkehr“ sowie „Groß- und Einzelhandel“ verloren dagegen über die vergangenen Jahre an Bedeutung. Zum Vergleich: Im Jahr 1998 hatte der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im „Groß- und Einzelhandel“ an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der sächsischen Tourismuswirtschaft noch bei 27,7 Prozent und damit um 3,0 Prozentpunkte höher als 2007 gelegen.

Beim Vergleich von Beschäftigungs- und Leistungsstruktur für das Jahr 2006 zeigt sich, dass die betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfungsbeiträge in den einzelnen Wirtschaftszweigen des Tourismus nicht wesentlich von den jeweiligen Beschäftigungsanteilen abweichen. Lediglich im Tourismuszweig „Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr, Schifffahrt und Luftverkehr“ lag der Beschäftigungsanteil um 8,2 Prozentpunkte signifikant über dem Anteil der Bruttowertschöpfung. Auch dem „Groß- und Einzelhandel“

kam für die Beschäftigung – im Vergleich zum betriebswirtschaftlichen Bruttowertschöpfungsbeitrag dieses Tourismuszweiges – ein um 2,8 Prozentpunkte höheres Gewicht zu. Eine merklich geringere Bedeutung als in der Leistungsstruktur ging dagegen von den vom Tourismus abhängigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen „Vermietung von Reisefahrzeugen usw.“ mit minus 4,2 Prozentpunkten sowie „Dienstleistungen für Zweitwohnsitze“ mit minus 5,1 Prozentpunkten aus. In den übrigen Tourismuszweigen lag die Abweichung zwischen Beschäftigungs- und betriebswirtschaftlichem Bruttowertschöpfungsbeitrag 2006 bei jeweils unter zwei Prozentpunkten.

Zusammenfassung und Ausblick

Der entstehungsseitige Schätzansatz des Statistischen Landesamtes ermöglicht es, sowohl die Leistungsfähigkeit (monetärer Aspekt) als auch die Beschäftigungspotentiale der Tourismuswirtschaft in Sachsen in Form von Zeitreihen und Strukturdarstellungen umfassend abzubilden. Es zeigte sich beispielsweise, dass die Entwicklungen der Übernachtungen, der Umsätze aus Lieferungen und Leistungen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im sächsischen Beherbergungsgewerbe über die

vergangenen Jahre in ihrer grundsätzlichen Tendenz einander ähnlich sind (vgl. Abb. 2). Die größte Bedeutung innerhalb der Tourismuswirtschaft in Sachsen kommt allerdings nicht – wie man leicht annehmen könnte – dem Kernbereich „Beherbergungsgewerbe“ zu, sondern erneut dem „Groß- und Einzelhandel“, obwohl hier in den letzten Jahren sowohl auf Bruttowertschöpfungs- als auch auf Beschäftigungsebene ein kontinuierlicher Bedeutungsrückgang zu verzeichnen war.

Für die Zukunft ist anzustreben, die sich aus dem gegenwärtigen Schätzverfahren ergebenden Resultate weiter zu stabilisieren und zu präzisieren. Zum einen betrifft das die Aufnahme zusätzlicher Daten in das Rechenwerk. Gegebenenfalls lassen sich auf diese Weise auch Informationen zu den Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie marginal Beschäftigten integrieren. Um in Zukunft speziell der sich abzeichnenden zunehmenden Bedeutung des Tourismuszweiges „Gastronomie“ besser Rechnung tragen zu können, sollte geprüft werden, ob und falls ja, wie eine Berücksichtigung von Daten zu den Umsätzen und Beschäftigten aus der monatlich erhobenen Gastgewerbestatistik zur Verbesserung des entstehungsseitigen Schätzverfahrens beitragen kann. Zum zweiten ist es erforderlich, die aus nichtamtlichen Drittquellen abgeleiteten Schlüsselgrößen zur Bereinigung der Umsätze aus Lieferungen und Leistungen sowie der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um tourismusfremde Größen zu überarbeiten und weiterzuentwickeln. Insofern dies gelingt, ließen sich die vom Querschnittsbereich Tourismus ausgehenden Einflüsse auf die Wirtschaftskraft und die Beschäftigung in Sachsen zukünftig noch besser abschätzen.

Roman Straube, Dipl.-Volkswirt, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Gesamtwirtschaftliche Analysen

- [4] Zur Gruppe der Touristen und Dauercamper auf Campingplätzen liegen detaillierte Analysen aus einer Grundlagenuntersuchung vor: Wirtschaftsfaktor Campingtourismus in Deutschland. Deutscher Tourismusverband (Hrsg.), Bonn 2004.
- [5] Landestourismusverband Sachsen e. V.: Tourismus – Umsatzbringer mit vielen Gesichtern. In: Reiseland Sachsen – Verbandszeitschrift des Landestourismusverbands Sachsen e. V., Dresden 03/2008, S. 8.
- [6] Die aktuellsten Erhebungen zu diesem Marktsegment fanden im Rahmen der Grundlagenstudie „Tagesreisen der Deutschen“ im Zeitraum von 2004 bis 2006 statt. Mittels telefonischer Interviews wurde bundesweit eine repräsentativ angelegte Einwohnerbefragung durchgeführt, die u. a. Aufschluss über die Herkunft der Besucher, deren Reiseanlässe, die zurückgelegten Entfernungen sowie die monetären Ausgaben während der Ausflüge gibt. Vgl. dazu ausführlich: Maschke, J.: Tagesreisen der Deutschen. In: DWIF Schriftenreihe, Hefte Nr. 50-52, München 2005 - 2007. Ein kompakter Überblick findet sich in [5, S. 9 ff.].
- [7] Maschke, J.: Tagesreisen der Deutschen, Teil 3 – Jahr 2006. In: DWIF Schriftenreihe, Heft Nr. 52, München 2007, S. 72.
- [8] Ostdeutscher Sparkassen- und Giroverband (OSGV): Tourismusbarometer, Jahresbericht 2000, Berlin 2000, S. 41, Tab. 3.
- [9] Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH: Anteil der Umsätze nach Fahrscheingruppen, Chemnitz, 11. September 2008 (Auskunft per E-Mail).
- [10] Ostdeutscher Sparkassen- und Giroverband (OSGV): Tourismusbarometer des Ostdeutschen Sparkassenverbandes 2005, Länderveranstaltung Sachsen, Dresden, 18. August 2005, Folie 44.
- [11] Maschke, J.: Tagesreisen der Deutschen. In: DWIF Schriftenreihe, Heft Nr. 50, München 2005, S. 126 ff., insbesondere S. 156.

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Eine detaillierte Beschreibung zu den verschiedenen Themen findet sich in den Statistischen Berichten des Statistischen Landesamtes Sachsens; vgl. insbesondere: Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen – Dezember 2007, G IV 1 - m 12/07, Kamenz 03/2008.
- [2] Vgl. dazu ausführlicher, insbesondere zur Definition des Tourismus sowie zur Methodik und den Stärken und Schwächen des Schätzansatzes: Janisch, U.: Empirische Befunde zum Wirtschaftsfaktor Tourismus. In: Statistik in Sachsen, 1/2007, S. 1 - 19.
- [3] Ahlert, G.: Einführung eines Tourismussatellitensystems in Deutschland. GWS Discussion Paper 2003/4, Osnabrück 2003, S. 25 f.